

BHP kürzt Budget für erneuerbare Energien um 88 % – Wind- und Solarenergie in Pilbara werden gestrichen und der Einsatz von Elektro-Lkw werden verzögert

geschrieben von Andreas Demmig | 23. September 2025

Von Jo Nova

Das dauerte nicht lange

Erst vor zwei Jahren kündigte BHP eine „operative Dekarbonisierung“ an. Das Unternehmen plante den Bau von 550 MW Wind-, Solar- und Batteriespeichern in der Pilbara-Region in Westaustralien. Dies war Teil eines globalen Budgets von 4 Milliarden Dollar für die Elektrifizierung von Lkw und die Reduzierung der CO₂-Emissionen. Das Ganze war äußerst ehrgeizig – das Unternehmen setzte sich das Ziel, den CO₂-Ausstoß bis 2030 um 30 Prozent gegenüber 2020 zu senken und bis 2050 Netto-Null zu erreichen. Die Botschaft „Verantwortungsvolle Energie“ ist noch heute überall auf der Homepage zu finden.

BHP-Homepage (1885 Bergbaugesellschaft, Broken Hill Proprietary Company Limited)

Ihre Diesel-Muldenkipper verbrauchen jährlich 1,5 Milliarden Liter Kraftstoff, und sie wollten diese unbedingt durch Elektrofahrzeuge ersetzen, um „Geld zu sparen“. Doch das Budget ist bereits ins Bodenlose gefallen. Der globale Plan von 4 Milliarden US-Dollar ist auf eine halbe Milliarde geschrumpft – eine drastische Kürzung um 88 Prozent. Die neuen Solar- und Windturbinen in Pilbara wurden Ende letzten Jahres (vielleicht nach Donald Trumps Wahlsieg?) still und leise auf Eis gelegt, doch die Neuigkeit wird erst jetzt bekannt gegeben.

Da die Entwicklung der Elektro-Lkw nicht schnell genug vorankam, verzögerte sich ihre Markteinführung auf unbestimmte Zeit.

BHP verwirft Projekte für erneuerbare Energien und weckt Zweifel an Emissionszielen

Australian Broadcasting Corporation, **Daniel Mercer**

Der Bergbaugigant BHP hat Pläne für den Bau eines großen Projekts zur Nutzung erneuerbarer Energien in seinem wichtigsten Eisenerzbetrieb aufgegeben. Dies löste Vorwürfe aus, das Unternehmen würde sich langsam von seinen Bemühungen zur Dekarbonisierung

zurückziehen.

BHP kündigte an, im Jahr 2023 etwa 2 Milliarden US-Dollar (3 Milliarden US-Dollar) für den Bau von über 500 Megawatt großen Wind-, Solar- und Batterieprojekten auszugeben, um sein Eisenerzgeschäft in der Pilbara-Region im Westen Australiens zu sanieren und mit Strom zu versorgen.

BHP schätzte, dass das Projekt die Treibhausgasemissionen seiner Eisenerzaktivitäten im Inland bis zum Ende des Jahrzehnts um 15 Prozent senken und die Gesamtemissionen um etwa 2 Prozent reduzieren würde.

Doch interne BHP-Dokumente, die ABC einsehen konnte, zeigen, dass der Bergbaukonzern die Pläne im vergangenen Jahr aufgrund von Budgetkürzungen verworfen hat.

„Aufgrund von Kapitalbeschränkungen wurde das Projekt eingestellt“, vermerkte BHP in einem Dokument, das ABC einsehen konnte.

Tim Buckley von *Climate Energy Finance* findet die „Kapitalbeschränkungen“ kaum zu glauben (was die Sache nur noch interessanter macht). Er sagt, das Unternehmen schwimme „im Geld“ und „erziele eine jährliche Kapitalrendite von 50 Prozent...“. Wenn sie das Geld haben, aber den „Grünen Traum“ trotzdem nicht kaufen wollen, deutet das darauf hin, dass das BHP-Management die Zeichen der Zeit vielleicht erkannt hat – vielleicht haben sie erkannt, dass die große Blase der erneuerbaren Energien platzt, die Subventionen auslaufen und sie nicht auf der Kostenseite sitzen bleiben wollen? Und offensichtlich würde nichts davon Geld sparen, denn sonst würden sie es sowieso tun.

Wow, das ist ja eine Frechheit – eine Kürzung der Mittel für grüne Energie um 88 %?

Es ist, als hätten sie ihr grünes Mojo [~ grünen Charm] verloren:

Die Absage des sogenannten „Inland Solar PV“-Projekts erfolgte inmitten dessen, was ein Analyst als „Abkühlung“ der umfassenderen Dekarbonisierungsbemühungen von BHP bezeichnete.

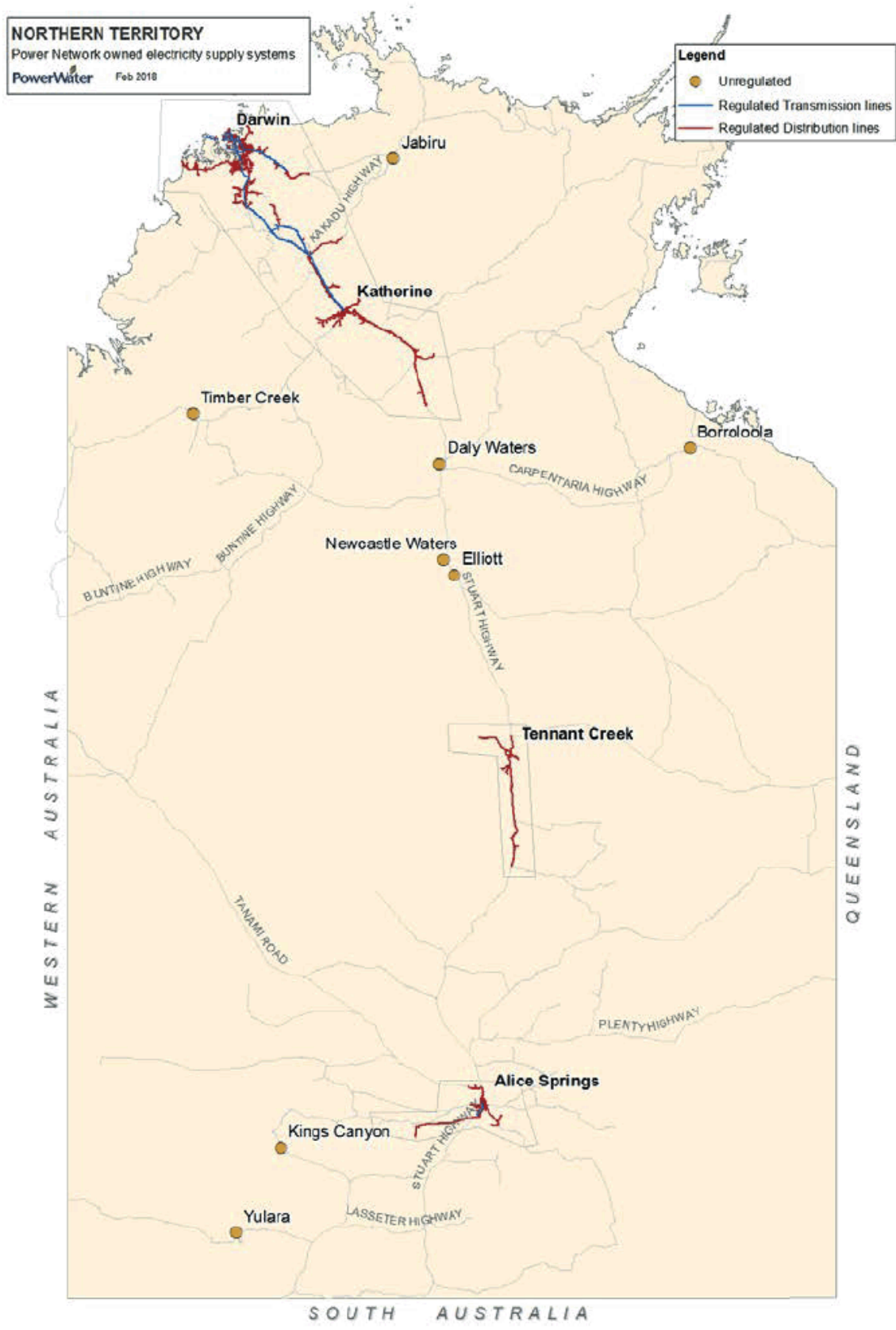
In seinem jüngsten Jahresbericht gab der Bergbaugigant bekannt, dass er den Betrag, der bis zum Ende des Jahrzehnts für die „betriebliche Dekarbonisierung“ ausgegeben werden soll, von zuvor 4 Milliarden US-Dollar auf 500 Millionen US-Dollar (759 Millionen US-Dollar) gekürzt habe.

Doch die plötzliche Aufgabe des Plans für Elektro-Lkw wirft die Frage auf: Hatten sie wirklich damit gerechnet, dass sich die Lkw's so stark verbessern würden, oder erwarteten sie, dass mehr Subventionen den Plan sinnvoll machen würden?

Ausschlaggebend für die Reduzierung war die Entscheidung von BHP, Investitionen in Elektro-LKW- und Elektrobatterie – Lokomotiven aufzuschieben, die den Dieserverbrauch des Unternehmens drastisch senken sollte. Der Bergbaukonzern erklärte, der Aufschub sei auf **Verzögerungen bei der Entwicklung geeigneter Elektrotechnologie** zurückzuführen, die herkömmliche Dieselvarianten ersetzen könnte.

Solarenergie wächst auf 30 oder 40 %, dann steigen die Kosten für Mikronetze exponentiell

Bei diesen abgelegenen Bergbaubetrieben in Westaustralien handelt es sich fast ausschließlich um Mikronetze – jedes einzelne davon ist ein eigenständiges Energiesystem und eine Machbarkeitsstudie für erneuerbare Energien. Diese Projekte haben keinen Zugang zum Hauptstromnetz, das mehr als 1.000 Kilometer südlich liegt. Diese Betriebe betreiben ihre eigene kleine Gasturbine – im Fall von BHP einen 190-MW-Generator. Wie Alice Springs, Onslow, King und Flinders Island.



Northern Territory Electricity Grid Map, Darwin is 1,300 km or 800 miles in a straight line from Alice Springs.

Die interessantesten Kommentare kamen von einem Fondsmanager, der

verriet, dass viele Unternehmen dieselben Probleme wie BHP hätten: Sie würden Solarenergie einbauen, bis sie 30 bis 40 Prozent erreicht hätten, und dann würden die Kosten mit der Intermittenz exponentiell steigen.

Sam Berridge, ein auf Rohstoffe spezialisierter Fondsmanager bei Perennial, sagte, die Maßnahmen von BHP stünden im Einklang mit den Maßnahmen vieler Unternehmen, die mit der Dekarbonisierung zu kämpfen hätten. Herr Berridge merkte an, dass Bergbauunternehmen in vielerlei Hinsicht den Übergang zu erneuerbaren Energien vorangetrieben hätten, weil sie es für kostenmäßig sinnvoll hielten, dies zu tun:

„Dies liegt daran, dass Bergwerke in der Regel eigenständige „Mikronetze“ sind und ihre Energie traditionell größtenteils aus teurem Diesel beziehen. ... Diesel wird heute wohl als die teuerste Option abgetan. ... Solarenergie hat sich je nach Standort des Projekts bis zu 30 bis 40 Prozent in den optimalen Energiemix eingeschlichen. Und ich denke, dass sich der Anteil ungefähr auf diesem Niveau einpendelt.“

Herr Berridge sagte jedoch, dass die Kosten für den Betrieb einer **Mine mit erneuerbarer Energie** ab einem bestimmten Punkt „exponentiell“ zu steigen begannen, da die Notwendigkeit, die Schwankungen bei der Wind- und Solarenergie auszugleichen, zunahm.

Die Pilbara-Region im Nordwesten von Washington ist einer der sonnigsten Orte der Welt – 10 Stunden am Tag und 218 klare Tage im Jahr. Wenn wir dort kein solarbetriebenes Mikronetz aufbauen können, wo dann?

h/t David B, BallyB, Brenda Spence

<https://joannenova.com.au/2025/09/bhp-cuts-renewable-budget-by-88-the-word-is-that-after-solar-reaches-30-to-40-microgrid-costs-rise-exponentially/>